

# „Natürlicher Wille“- ein Ausdruck der Selbstbestimmung?

Ulrich Fink,  
Hildegard Huwe,  
Diözesanbeauftragte für  
Ethik im Gesundheitswesen



## Seminarablauf

- Begrüßung, Tagesüberblick
- „Warming-up“-Übung
- Impulsvortrag und Aussprache, Jan Dreyer  
*„Graduierte Selbstbestimmung von Menschen mit Demenz in der pflegerischen Praxis“*
- Pause
- Impulsvortrag und Aussprache, Dr. Gisela Bockenheimer-Lucius  
*„Probleme des natürlichen Willens“*
- Mittagpause
- *Falldiskussion in drei Kleingruppen und Ergebnisdiskussion*
- *„Der natürliche Wille in Patientenverfügungsformularen“*  
Reflexion in vier Gruppen und Ergebnisdiskussion im Plenum
- *Seminarabschluss*

## Welche „Willens-Kategorie“ findet hier ihren Ausdruck?

- Eine Frau kommt notfallmäßig zur Entbindung in eine Klinik. Die Geburt bringt mehrere Komplikationen mit sich, in deren Folge das Leben der Mutter – besonders aufgrund eines hohen Blutverlustes in Gefahr geraten könnte. Mit letzter Kraft sagt die Frau zum Arzt: „Bitte kein fremdes Blut, ich bin Zeugin Jehovas!“ bevor sie kollabiert.

Erzbistum Köln

## Welche „Willens-Kategorie“ findet hier ihren Ausdruck?

- Eine Bewohnerin hat in ihrer Patientenverfügung festgelegt, dass sie im Falle einer fortgeschrittenen Demenz keine lebensverlängernden Maßnahmen, darunter Flüssigkeitsgabe, möchte. Mittlerweile ist diese Demenz eingetreten und sie signalisiert mit schmatzenden Geräuschen und saugenden Mundbewegungen ihren Wunsch nach Flüssigkeit.

Erzbistum Köln

## Welche „Willens-Kategorie“ findet hier ihren Ausdruck?

- Ein komatöser Patient lässt sich nur von bestimmten Pflegenden den Blutdruck messen. Bei anderen presst er den Arm so fest an den Körper, dass sie die Manschette nicht anlegen können.

Erzbistum Köln

## Welche „Willens-Kategorie“ findet hier ihren Ausdruck?

- Ein Patient mit einer geistigen Behinderung ist zur Behandlung ins Krankenhaus aufgenommen worden. Die für die Behandlung notwendigen Tabletten nimmt er ohne Widerspruch ein, dagegen wehrt er sich gegen die ebenfalls notwendigen Infusionen und Spritzen.

Erzbistum Köln

- Ein Patient mit einer geistigen Behinderung ist zur Behandlung ins Krankenhaus aufgenommen worden. Die für die Behandlung notwendigen Tabletten nimmt er ohne Widerspruch ein, dagegen wehrt er sich gegen die ebenfalls notwendigen Infusionen und Spritzen.
- Ein komatöser Patient lässt sich nur von bestimmten Pflegenden den Blutdruck messen. Bei anderen presst er den Arm so fest an den Körper, dass sie die Manschette nicht anlegen können.
- Eine Bewohnerin hat in ihrer Patientenverfügung festgelegt, dass sie im Falle einer fortgeschrittenen Demenz keine lebensverlängernden Maßnahmen, darunter Flüssigkeitsgabe, möchte. Mittlerweile ist diese Demenz eingetreten und sie signalisiert mit schmatzenden Geräuschen und saugenden Mundbewegungen ihren Wunsch nach Flüssigkeit.
- Eine Frau kommt notfallmäßig zur Entbindung in eine Klinik. Die Geburt bringt mehrere Komplikationen mit sich, in deren Folge das Leben der Mutter – besonders aufgrund eines hohen Blutverlustes in Gefahr geraten könnte. Mit letzter Kraft sagt die Frau zum Arzt: „Bitte kein fremdes Blut, ich bin Zeugin Jehovas!“ bevor sie kollabiert.

Erzbistum Köln

## Falldiskussion

- Analyse auf dem Hintergrund der „Köln-Nimwegener-Leitfragen“ (Klinik-Bereich)
- Faktensammlung aus der Beschreibung
- Bewertung aus der Beschreibung.  
Halten Sie auf Flipchart stichwortartig die **relevanten Aspekte zur Autonomie** fest!
- Inwieweit ist die Unterscheidung der differenzierten Willenskategorien von Bedeutung?

Erzbistum Köln

## „Der natürliche Wille“ in Patientenverfügungsformularen“

- Vergleichen Sie die Formulierungen, um die Relevanz des natürlichen Willens in einer Patientenverfügung festzulegen.
- Was stellen Sie fest?
- Welchen Textvorschlag würden Sie empfehlen?
- Formulieren Sie evt. einen eigenen Text/ Textpassagen.

Erzbistum Köln

## ...zum guten Schluss...

- Mit welchem Willen habe Sie sich heute am intensivsten beschäftigt?
- Begeben Sie sich in die zugehörige Ecken und reflektieren Sie, was Sie an diesem Tag am meisten bewegt hat oder was noch offen geblieben ist.

Erzbistum Köln